

Vielstimmiger Reformationstag

Premiere: Zum ersten Mal veranstaltete der Kirchenkreis Lübbecke eine „Nacht der Chöre“. Neun wohlklingende Vokalensembles des Kreises bewiesen dabei ihr Können

Von Stephan Pfeiffer

■ **Lübbecke.** Im stimmungsvollen Licht des Vorplatzes der Kirche begrüßte der Posaunenchor unter der Leitung von Claus Wischmeyer die Besucher mit Chorälen. „Singen ist für die Seele gut“, sagte Superintendent Uwe Gryczan in der Andacht, die den Beginn des Liederabends zum Reformationstag bildete. Oftmals lasse sich Gott mit Musik fast besser preisen als mit Worten.

Barbara Fischer ist nicht nur Pfarrerin in Gehlenbeck, sondern auch begeisterte Sängerin. Umso freudiger stellte sie jeden Sängerkreis vor und nannte dabei einige der wichtigsten Eckdaten, wie Gründungsdatum und Chorleitung und umriss außerdem einen Teil der vorgetragenen Stücke. Den Anfang machte „PrO Voives“ aus Pr. Oldendorf unter der Leitung von Gudrun Strenger – das „PrO“ stehe hier für ein „Lebensbejahendes Singerlebnis“. Mit drei Liedern und schönen Stimmen sorgten die Sänger für einen wohlklingenden Einstieg in das fast dreistündige Konzert.

„Laudate“ unter der Leitung von Heinz-Hermann Grube wurde in den sechziger Jahren gegründet und könne demnach auf eine lange Geschichte zurückblicken. Der Name stehe für das Lob Gottes, seine wunderbaren Taten und das Geschenk der Musik, sagte die Moderatorin. Miriam Obermeier begleitete die Sänger auf der Flöte, während diese fünf „singbare, swingende Lieder für den Gottesdienst“ zum Besten gaben.

Aus einem „Konfirmationselternchor“ bildete sich vor zwölf Jahren „Querbeet“. Das Motto der Musiker aus Nettstedt lautet: „Wir singen, was uns Spaß macht“. Angeleitet



In der Pause: Auf dem Platz vor dem Gemeindehaus unterhielt die Jazzgruppe „TuBaTroKI“ mit gern gehörten Evergreens des Genres. Die Gäste fanden dabei ausreichend Gelegenheit zur Stärkung.

von Liga Kravale-Michelsohn brachten diese moderne Songs zu Gehör und „retteten nur noch kurz die Welt“ mit dem Song von Tim Bendzko.

Korallen seien „klein, aber fein“, bemerkte Barbara Fischer. Die 18 Mitwirkenden der „Chorallen“ aus Blasheim sind zwar nicht mehr klein, klingen aber immer noch fein. Sie finden „Neues Singen in der Kirche“ gut und bewiesen dies mit fünf flotten geistlichen Liedern. Am Klavier saß Leiterin Ute Helling.

Trugen alle Chöre vor dem Altar vor, so fand sich der Kirchenchor Gehlenbeck auf der Empore zusammen und beeindruckte mit der Hymne „Hör mein Bitten“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. An-

geleitet von Jeanette Krügel, begleiteten die Musiker Sopranistin Johanna Grube, die von ihrem Vater, Heinz-Hermann Grube, an der Orgel unterstützt wurde.

Mit dem von mehreren Chören gesungene Kanon „Wer sich die Musik erkliest“ ging es in die Pause, und auf dem Platz vor dem Gemeindehaus unterhielt die Jazzgruppe „TuBaTroKI“ mit gern gehörten Evergreens des Genres. Die Gäste fanden dabei ausreichend Gelegenheit zur Stärkung mit Butterbroten und Kaltgetränken.

Mit einem Mix aus Jazz, Soul und Pop und angeleitet vom wirbelnden Pitt Witt am Piano ging es mit der Formation „S(w)ing and praise Lübbecke“ nach der Unterbrechung

weiter. Ob in Suaheli oder in Englisch – „beschwingtes Singen zur Ehre Gottes“ lautet das Motto der Sänger, die ihr Publikum mit fünf Stücken zum Mitklatschen animierten. Ebenfalls fünf moderne Nummern brachte „Joyful Gospels“ aus Schnathorst. Chorleiter Matthias Nagel arrangierte sogar teilweise mit und bereitete, unter anderem, Toto's „Africa“ für seine fetzige Truppe auf.

Wenn etwas „fatal“ ist, bedeutet das meist nichts Gutes. Bei „Vokal fatal“ sieht das anders aus, denn Tobias Krügel ist Chorleiter, Pianist und Mitsänger in einem und holt aus den Sängern das Beste heraus. Mit vier tollen klassischen und modernen Stücken überzeugte das Espelkamper Ensemble, bevor die Kantorei Lübbecke einen fulminanten Schlusspunkt unter die „Nacht der Chöre“ setzte. Auch dieses Ensemble wird von Kantor Heinz-Hermann Grube dirigiert und glänzte mit einer Zusammenstellung aus sieben geistlichen Stücken. Viktoria Dietz begleitete am Klavier.

Fazit: Das abwechslungsreiche Programm bot eine bunte Mischung aus Klassik, Pop, Gospel und neuen geistlichen Liedern.



Aus Nettstedt: Aus einem „Konfirmationselternchor“ bildete sich vor zwölf Jahren „Querbeet“ (Leitung: Liga Kravale-Michelsohn). Das Motto der Musiker lautet: „Wir singen, was uns Spaß macht“.